

Branchenevent im Süden

Messe | Zum jährlichen Management Kongress des Arbeitskreises Fuhrparkmanagement Bodensee kamen im Juli rund 300 Teilnehmer ins Erwin-Hymer-Museum nach Bad Waldsee.

— Vom Fuhrparkverwalter zum Mobilitätsmanager: Unter diesem Motto hat der Arbeitskreis Fuhrparkmanagement Bodensee e.V. (AFB) am 4. Juli zum vierten Management Kongress – Fuhrpark Bodensee, kurz: FuBo, geladen.

Insgesamt rund 300 Teilnehmer sind dem Ruf ins Erwin-Hymer-Museum nach Bad Waldsee gefolgt. Das meldete Veranstaltungsmoderator Thomas Prüfer in seiner offiziellen Begrüßung. Diese haben sich wiederum aus rund 160 Fachbesuchern und den Teams der 50 Aussteller rekrutiert. Unter Ersteren haben sich nach AFB-Zahlen rund 100 Fuhrparkleiter befunden. Im Vergleich zum Vorjahr mit insgesamt rund 200 angemeldeten Besuchern und 35 Ausstellern eine deutliche Steigerung.

Teilnehmer und Bedürfnisse | Roland Wiggerhauser, 1. Vorstand des AFB und Fuhrparkleiter bei MTU Friedrichshafen, betonte anschließend in seiner Eröffnungsrede, dass dies somit die größte der bisher veranstalteten Messen des Vereins sei. Künftig solle sie aber auch in diesem Rahmen bleiben. Vorstellung ist, noch maximal 15 weitere Aussteller zu gewinnen. Mit insgesamt 65 Marktteilnehmern, die sich präsentieren, ist dann laut Wiggerhauser die Zielgröße erreicht. Denn er ist überzeugt, dass im Sinne der Fachbesucher die Qualität vor Quantität gehen müsse. Für diese soll es darüber hinaus auch keine Begrenzung geben und ihre Teilnehmerzahl nach oben offen sein.

Uwe Seitz, AFB-Geschäftsführer und Geschäftsführer der Unternehmensberatung Semase, ergänzte zu Beginn, dass der Kongress für Fuhrparkleiter, die im permanenten Spannungsfeld zwischen internen und externen Herausforderungen, wie den gesetz-



Begrüßung | Uwe Seitz (v.l.), AFB-Geschäftsführer und Geschäftsführer der Unternehmensberatung Semase, Roland Wiggerhauser, 1. AFB-Vorstand und Fuhrparkleiter bei MTU Friedrichshafen, AFB-Kassenwartin Regina Schwichtenberg von Alno und 2. Vorstand Gerhard Reger, Fuhrparkleiter von Transco Süd

lichen Vorgaben und dem Wandel in der Branche, steckten, eine Plattform für Informationen und Austausch sein solle, um die Aufgaben stemmen zu können.

Im AFB selbst sind derzeit 77 Mitglieder organisiert, die über 50.000 Fahrzeuge in ihren Fuhrparks verwalten. Das Einzugsgebiet reicht von Mainz im Westen über Karlsruhe bis nach Passau im Osten und am Bodensee von Friedrichshafen bis nach Konstanz und bis nach Stuttgart und Ulm im Norden, wobei der Schwerpunkt in der Bodenseeregion liegt.

Aktivitäten und Fachvorträge | Entsprechend den Maßgaben des AFB begleitete die Ausstellung ein Programm aus theoretischen und praktischen Aktivitäten, wobei sowohl Neuerungen und Trends als auch Produkte und Dienstleistungen für das Tagesgeschäft im Fuhrparkmanagement auf der Agenda standen.

So präsentierte beispielsweise Daimler das neue T-Modell der Mercedes C-Klasse (siehe Seite 40/41) vor Markteinführung in der Halle. Und es waren im Laufe des Tages viele Flottenprofis zu beobachten, die den Kombi innen und außen inspizierten.

Aber auch viele andere Marken respektive deren Vertragshändler wie Audi, BMW, Ford, Hyundai, Mitsubishi, Nissan sowie Aus- und Umbauspezialisten positionierten sich vorwiegend auf dem Freigelände des Museums. Insbesondere bei den Marken

spielte die Elektromobilität eine zentrale Rolle, indem sie neben den Flottenmodellen mit klassischen Antrieben die neuesten E-Fahrzeuge in ihrem Portfolio haben Probe fahren lassen.

Wiggerhauser ist der Ansicht, dass die Aussteller unter anderem damit der Nachfrage unter den Fuhrparkleitern entgegengekommen sind. Schließlich seien einige von ihnen mit den neuesten E-Autos angereist, die sie bereits in ihren Flotten im Einsatz haben. „Die Aussteller nutzen zudem die Chance, ihre Kunden hierher einzuladen und sich in Ruhe über eine längere Zeit mit ihnen auszutauschen“, so Wiggerhauser. Parallel dazu haben kurze Fachvorträge der Aussteller im Seminarraum des Museums stattgefunden.

Spende für guten Zweck | Wie in den vergangenen Jahren hat der AFB außerdem von den Ausstellern neben den Teilnahmegebühren einen Obolus von jeweils 50 Euro für die Kinderstiftung Ravensburg eingefordert. Rund 2.500 Euro sind auf diese Weise zusammengekommen. Wiggerhauser verbuchte dies als einen weiteren Erfolg der FuBo 2014.

Doch auch hier gilt die Devise: Nach dem Spiel ist vor dem Spiel. Infolgedessen macht sich der AFB-Vorstand schon Gedanken über die FuBo im kommenden Jahr. Fuhrparkleiter, interessierte Fachbesucher und potenzielle Partner finden weiterführende Informationen unter www.afbev.de.

| Annemarie Schneider



Ausstellung | Fuhrparkleiter informierten sich in Gesprächen über die Angebote